

Ingrid Retterath



*Weihnachtsgeschichten  
aus der Eifel*



Wartberg Verlag



Ingrid Retterath

*Weihnachtsgeschichten  
aus der Eifel*

**Bildnachweis**

Titelbild: ullstein bild – Fischmann

Alle anderen Bilder stammen von der Autorin

1. Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks  
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Satz und Layout: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Druckerei Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 - 9 30 50

[www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN 978-3-8313-2927-4

# Inhalt

Hans Muff .....	4
Mama, Papa, der Baum brennt! .....	10
Ein kleines Weihnachtswunder .....	14
Der Christkindumgang.....	17
Eifel-Kirschen .....	20
Schlüsselerlebnis.....	26
Wir feiern die Feste, wie sie fallen .....	29
Weihnachten ohne Baum .....	31
Ein Lied für Herrn Pauli.....	34
Weihnachten im Bleibergwerk .....	40
Lustiges Baumschmücken.....	43
Das Kind in der Krippe .....	46
Christkinds Rückflug .....	49
Das fünfte Lichtlein .....	52
Die bunten Teller.....	54
Matronensegen .....	59
Der vierte König.....	62
Rauhnächte.....	65
Besser ohne Rutsch.....	69
Sternsinger .....	72
Prosit Nöhjjohr!.....	74

# Hans Muff



Jedes Jahr am ersten Wochenende im Dezember fuhr die Naturfreunde-Motorwandergruppe in ein Naturfreundehaus, um dort mit einer gemeinsamen Nikolausfeier das Jahr ausklingen zu lassen. 1975 ging die Nikolausfahrt nach Berg bei Altenahr, einem ihrer Lieblingsziele.

Das Naturfreundehaus Berg liegt einen halben Kilometer außerhalb des Dorfes am Vischelbach. Bei schlechtem Wetter ist es durch den Wald geschützt, durch seine Lage am Nordhang des Vischelbachtals reichen aber schon wenige Sonnenstrahlen zum Wohlfühlen. Ein idealer Startpunkt für Wanderungen. Die übliche Halbtageswanderung führte in das knapp 7 km entfernte Altenahr. Dort konnte man sommers vom Ende des Wanderwegs auf dem Ditschart mit der Seilbahn hinab in den Ort fahren, winters ging man zu Fuß. Es hatte geschneit. Die Männer und Kinder stürmten direkt nach der Ankunft nach draußen, um sich eine ausgelassene Schneeballschlacht zu liefern und anschließend einen Wettbewerb zu veranstalten, welche Familie den schönsten Schneemann bauen konnte. Die Frauen bezogen derweil die Etagenbetten und legten bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee die Kriterien für die Prämierung der Schneemänner fest. Nach dem gemeinsamen Abendessen zogen sich die größeren Kinder auf das Zimmer von Brigitte zurück. Sie war die Älteste und gab den Ton an. Nicht nur draußen, sondern auch bei der Probe für die Nikolausfeier am Samstagabend. Traditionell trugen die Kinder bei dieser Feier Weihnachtslieder vor. Wer schon ein Instrument spielte, konnte damit die



*Die Kinder basteln mit Feuereifer für den Nikolausabend.*

Darbietung bereichern. Elf Kinder waren zusammengekommen, davon wurden die fünf jüngsten als Sänger eingeteilt. Den Kleinsten kam die besondere Ehre zuteil, sich pro Lied mit der Triangel abzuwechseln. Be-



gleitet wurden sie von einer ungewöhnlichen Mischung aus Instrumenten: zwei Blockflöten, eine Gitarre, eine Klarinette, eine Querflöte, eine Bratsche und eine Trompete. Udo hatte zu allem Überfluss den Schalldämpfer für die Trompete zu Hause vergessen, sobald er spielte, waren alle anderen nicht mehr zu hören.

Am nächsten Vormittag gab es für die Kinder eine gesunde Mischung aus Proben und Schneevergnügen. Nach dem Mittagessen halfen sie, den Aufenthaltsraum festlich zu gestalten und probten ein letztes Mal. Nun stand fest: Sie begannen mit „Leise rieselt der Schnee“ und „Niklaus, komm in unser Haus“, dann sollte der Nikolaus kommen, ihm wollten sie „Lasst uns froh und munter sein“ singen. Wenn er seine Geschenke verteilt hatte, wollten sie „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ und „Eine Mu, eine Mä“ vortragen.

Als Brigitte den Ablauf für alle zusammenfasste und erläuterte, stutzten die Geschwister Gabriele, Stefanie und Jörg und sahen sich skeptisch an. Sie waren erst im Sommer aus Bayern zugezogen.



*Nikolausfeier im Natur-  
freundehaus.*

„Wen bringt der Nikolaus mit?“, fragte Gabriele

„Na, den Hans Muff!“, antwortete Brigitte.

„Wer ist das denn?“, wollte Gabriele wissen.

Udo schimpfte los. „Du kennst Hans Muff nicht? Den bringt der Nikolaus immer mit. Der ist ganz schwarz angezogen und hat eine Rute. Wenn der Nikolaus etwas Schlechtes über dich aus seinem großen goldenen Buch vorliest, bekommst du von Hans Muff den Hintern versohlt. Mit der dicken Rute! Zieh dir also besser zwei Unterhosen und zwei Hosen übereinander, dann tut es nicht so weh. Ich weiß das, denn ich bekomme jedes Mal Dresche vom Hans Muff.“

Während er berichtete, kletterte der kleine Jörg auf den Schoß seiner großen Schwester Gabriele und Stefanie drückte sich ganz fest an ihre Geschwister. Allen stand die Angst ins Gesicht geschrieben. Jörgs Unterlippe zitterte verdächtig. „Ach was“, wischte Brigitte die schwarzen Gedanken beiseite. „Bestimmt wart ihr dieses Jahr ganz artig und gebt dem Hans Muff gar nichts zu tun.“ Sie legte ihren Arm beruhigend

um Gabriele. „Dann bekommt ihr ein Lob vom Nikolaus und eine Tüte mit Orangen, Nüssen und Schokolade.“

Beim Nachmittagskaffee lag auf jedem Teller ein Weckmann. Der neue Brauch, schon zu Sankt Martin Weckmänner zu verteilen, gefiel den meisten Mitgliedern nicht so gut, also hielten sie an dem ursprünglichen Brauch fest, den Weckmann erst zu Nikolaus zu verschenken. Immerhin stellte er ja den Heiligen Nikolaus dar und nicht den Heiligen Martin. Sie hatten sogar noch einen Bäcker gefunden, der die Gipspfeife mit dem Kopf nach oben einbuk, sodass sie entfernt an einen Bischofsstab erinnerte.

Nach dem Essen wunderten sich die Erwachsenen, dass die Kinder so schnell verschwanden und so ungewöhnlich leise waren. Hätten sie in den Schuppen hinter dem Haus geschaut, hätten sie die Kinder gefunden und bei etwas garantiert Verbotenem ertappt: Sie hatten an nicht vom Schnee bedeckten Stellen Gras und Kräuter gesammelt, in die Pfeifen gestopft und mit zufällig gefundenen Welthölzern angezündet. Zu dieser Zeit gab es noch eine Bohrung im Pfeifenholm, sodass die Pfeife tatsächlich geraucht werden konnte. Nach jeweils zwei bis drei Zügen war es allen Kindern speiübel, Jörg musste sich sogar übergeben. Dabei weinte er: „Bestimmt steht das heute Abend auch im goldenen Buch und ich bekomme zu dem Bauchweh auch noch eins auf den Po!“

Erwin und Köbes, deren Kinder schon groß waren, hatten sich am Nachmittag in die Wanderküche zurückgezogen. Dort nahmen sie die kleinen Zettel der Eltern entgegen, die sich über gute Schulnoten freuten oder über nicht zugekehrte Zahnpastatuben ärgerten. Erwin diktierte alles und Köbes trug es sorgfältig in eine Liste ein. Diese legte er in den großen Atlas, den er zu Hause mit Goldpapier eingeschlagen hatte. Außerdem musste der Nikolaus sein Lampenfieber





*Selbst die Kleinsten starteten am Naturfreundehaus Berg zu Wanderungen.*

vor dem Auftritt mit einer halben Flasche Korn bekämpfen. „Stimmbänder ölen“, nannte er es. Nach dem Abendessen gingen sie erneut hinab, um ihre Kostüme anzulegen. Der Muff war von oben bis unten schwarz gekleidet und hatte sogar sein Gesicht mit Kohle schwarz gefärbt.

Der Aufenthaltsraum war am Abend gut gefüllt. Fast 60 Naturfreunde hatten sich gut gelaunt um die festlich dekorierten Tische gesetzt. Die Kerzen wurden angesteckt und die Feier begann. Dass die Instrumente der Kinder nicht perfekt miteinander harmonierten, fiel gar nicht weiter auf. Alle Erwachsenen stimmten mit ein und sangen so laut wie schief.

Noch ehe der letzte Ton von „Niklaus, komm in unser Haus“ verstummt war, klopfte Köbes laut und polternd an die Tür zum Aufenthaltsraum. Noch ehe jemand „Herein!“ hätte rufen können, betrat er den Raum, gefolgt von Erwin. Der runde Körper von Köbes passte prima zur Rolle des Nikolaus, er trug den prall gefüllten Sack mit Geschenken für die braven Kinder. Der Kraftsportler Erwin hatte genau die richtige Figur für den Hans Muff. Der schwarze Mann schaute grimmig

und rasselte mit einer dicken Kette. Sein Sack war leer, er hatte ihn angeblich bei sich, um die unartigen Kinder hinein-zustecken, bei denen es mit Rute und Kette nicht getan war. Die Erwachsenen freuten sich über solch authentische Darsteller, die Kinder bewegten sich kaum.

Köbes machte es sich auf dem eilfertig von zwei Vätern her-beigetragenen Stuhl bequem, schlug sein goldenes Buch auf und holte Luft, um mit dem Verlesen der Lobeshymnen und Missetaten zu beginnen. Da brach in den beiden Stuhlreihen der Kinder ein Tumult aus. Die kleine Stefanie rannte auf Erwin zu und biss ihm in die Hand, so fest sie nur konnte. Vor Schmerzen jaulte er, hüpfte auf und ab und rannte schließlich in den Waschraum, um seine malträtierte Hand zu kühlen.

Was der so Geschundene nicht mehr hören konnte und sich deshalb später erzählen ließ, war, dass Stefanie ihm wütend hinterherrief: „Und mein Jörgili haust du nicht! Der macht zwar viel Quatsch, zieht uns immer an den Haaren, aber hauen dürfen nur Mama, Papa, Gabi und ich ihn!“

Der Nikolaus hatte alle Hände voll zu tun, die aufgeregten Kinder und die amüsierten Erwachsenen zu beruhigen. Er verlas zwar alle guten und bösen Taten aus dem goldenen Buch, doch gab es höchstens einen mündlichen Tadel mit erhobenem Zeigefinger. Und jedes Kind bekam eine Tüte mit Leckereien. Gelöst und voller Inbrunst sangen nun alle „Lasst uns froh und munter sein“.

Nach der Feier wurden die Kinder zu Bett geschickt. Sie schliefen nicht sofort ein, sondern erzählten und lachten noch bis tief in die Nacht. Davon merkten die Erwachsenen aber nichts, die gemütlich Glühwein und andere alkoholische Getränke tranken, sodass der Abend für alle lang wurde. Ab 1976 gab es bei den Nikolausfahrten der Motorwandergruppe keinen Hans Muff mehr ...

# Weitere Bücher aus der Region



**Düsseldorf – einfach Spitze!**  
**100 Gründe, stolz auf diese Stadt zu sein**  
Thomas Bernhardt  
104 Seiten, zahlr. Farbfotos  
ISBN 978-3-8313-2900-7



**Bahkauv, Bend und Bunte Liga**  
**Geschichten und Anekdoten aus Aachen**  
Günter Krieger  
80 Seiten, zahlr. schw./w. Fotos  
ISBN 978-3-8313-2759-1



**Bonn – Die Beethovenstadt**  
Martin Wein  
Farbbildband.  
deutsch/english/français  
64 Seiten  
ISBN 978-3-8313-2762-1



**Aufgewachsen in Düsseldorf**  
**in den 60er und 70er Jahren**  
Thomas Bernhardt, Wolfgang Schmitz  
64 Seiten, zahlr. farb. u. schw.-w. Fotos  
ISBN 978-3-8313-1845-2

## Weihnachtsgeschichten aus der Eifel

Besinnlich und heiter, spannend und entspannend sind die Weihnachtsgeschichten aus der Eifel: Ein kleines Mädchen sieht das Christkind davonfliegen, der Weihnachtsmann spricht mit einem gehörlosen Kind, außerdem explodieren Silvesterböller in einer Jackentasche und verirrte Wanderer entdecken ein Wirtshaus, in dem eine ungewöhnliche Gastfreundschaft herrscht.

Lassen Sie sich von den stimmungsvollen Geschichten der Autorin Ingrid Retterath in die winterliche Eifel vom 20. Jahrhundert bis heute entführen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

### Zur Autorin



Seit langem schreibt **Ingrid Retterath** Reiseführer über die Region. Bei den Recherchen erzählen ihr die Menschen in der Eifel sehr viele Geschichten, und einige der schönsten und bewegendsten Erzählungen aus der geheimnisvollen Winter- und Weihnachtszeit hat Ingrid Retterath in diesem Buch zusammengetragen.



ISBN 978-3-8313-2927-4



9 783831 329274

€ 11,90 (D)